

## Ausstellung „Duft und Hülle“ - Parfumflakons Glasmuseum Immenhausen, 27. Februar bis 22. August 2010

Abb. 2010-3/200  
Glasmuseum Immenhausen, Ausstellung Parfumflakons



**Glasmuseum Immenhausen**  
**Am Bahnhof 3**  
**D - 34376 Immenhausen**  
**TEL (56 73) 20 60**  
**FAX (56 73) 91 14 30**  
**MAIL [glasmuseum@immenhausen.de](mailto:glasmuseum@immenhausen.de)**  
**WEB [www.stadt-immenhausen.de/glasmuseum](http://www.stadt-immenhausen.de/glasmuseum)**

**Geöffnet:**  
**Dienstag - Donnerstag 10 - 17 Uhr**  
**Freitag - Sonntag 13 - 17 Uhr**

Website: In Ägypten stellte man vor 3.000 Jahren kleine Glasbehälter zur Aufbewahrung kostbarer Essenzen und Duftöle her, die dazu bestimmt waren, während ritueller Handlungen die Götter gnädig zu stimmen. Heilende Duftkräuter, Öle und Salben zu therapeutischen Zwecken wurden im Mittelalter in gläsernen Behältnissen verwahrt. Im 17. und 18. Jahrhundert trankte man Taschentücher mit Duftwasser, um sie vor die Nase zu halten und so dem Gestank in den Städten zu entgehen. Außerdem wurde Parfum zur Körperhygiene benutzt.

Bis zum 19. Jahrhundert konnten die Duftwässer in den Warenhäusern aus großen Behältern ab- und daheim in kleine Flakons umgefüllt werden. Mitte des 19. Jahrhunderts begann eine Industrialisierung der Parfumherstellung, damit einher ging auch die Entwicklung der Verpackungsindustrie für Duftwässer. Die Produzenten der Parfums versuchten, sich und ihren Düften durch die Form des Flakons, durch Etikett und Verpackung die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit zu geben. Designer arbeiten seitdem daran, eine Form zu finden, die bereits den Charakter des Duftes beschreibt.

Glas ist als Material zur Flakonherstellung bestens geeignet, denn es nimmt keinen Geruch an und lässt sich in nahezu jede Form bringen. Der ursprünglich für einen Flakon charakteristische bauchige Gefäßkörper mit langem Hals kann heute in jeder beliebigen Form gestaltet werden, verspielt, kunstvoll geschliffen und extravagant sein.

Der französische Glaskünstler René Lalique schuf nach 1900 im Auftrag der Parfumeure originelle und ansprechende Flakons, die schnell zu einem beliebten Sammelobjekt wurden. Mit ihrer aus verschiedenen Duftzusammenstellungen ausgewählten „No 5“, die Coco Chanel seit 1921 in einen schlichten Kubus aus farblosem Glas abfüllen ließ, beginnt die Ära, in der, ausgehend von Paris, Modeschöpfer zu ihren Kollektionen passende Düfte unter ihrem Label auf den Markt bringen.

Heute sind es nicht nur Modemacher, die Düfte kreieren; auch Stars und Sternchen aus der Musikwelt oder dem Sportbereich von Britney Spears bis David Beckham kurbeln den Verkauf an.

Die Ausstellung zeigt einen kleinen Überblick über mehrere Jahrzehnte industrieller Flakongestaltung. Neben Teilen einer Privatsammlung mit gängigen und ausgefallenen Flakons gibt es auch Stücke aus den 1930-er und 1940-er Jahren aus dem **Europäischen Flakonglasmuseum in Kleintettau**. Ausstellungsstücke von Privatleuten aus der Immenhäuser Umgebung, die früher auf jeder Frisierkommode standen, und von zeitgenössischen Glaskünstlern gestaltete Flakons runden den Überblick ab.

Abb. 2010-3/201  
Glasmuseum Immenhausen, Ausstellung Parfumflakons



**Siehe unter anderem auch:**

**PK 2009-2 SG, Ein wichtiges Buch: Christie Mayer Lefkowitz, Glanzstücke der Parfümindustrie  
 Hinweise auf rund 30 Artikel der PK zu Parfumflakons  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf)**